

ARTHUR CONAN  
DOYLE



DAS TAL DER  
ANGST

Aus dem Englischen übersetzt von  
Dr. Hannelore Eisenhofer

Mit Illustrationen von  
Arthur I. Keller

**NIKOL**  
VERLAG

# Inhalt

## TEIL I

### Die Tragödie von Birlstone

KAPITEL I	
Die Warnung .....	10
KAPITEL II	
Sherlock Holmes doziert .....	23
KAPITEL III	
Die Tragödie von Birlstone .....	35
KAPITEL IV	
Dunkelheit .....	49
KAPITEL V	
Die Personen des Dramas .....	65
KAPITEL VI	
Ein Licht dämmert herauf .....	83
KAPITEL VII	
Die Lösung .....	103

TEIL II  
Die Scowrers

KAPITEL VIII	
Der Mann .....	128
KAPITEL IX	
Der Meister vom Stuhl .....	141
KAPITEL X	
Loge 341, Vermissa .....	164
KAPITEL XI	
Das Tal der Angst .....	187
KAPITEL XII	
Die dunkelste Stunde .....	202
KAPITEL XIII	
Gefahr .....	222
KAPITEL XIV	
Die Falle für Birdy Edwards .....	236



## DIE WARNUNG

„Ich bin geneigt zu denken ...“, sagte ich.

„Das wäre auch bitter nötig“, bemerkte Sherlock Holmes ungeduldig.

Ich halte mich für einen außerordentlich friedfertigen Menschen, aber ich gebe zu, dass mich diese gehässige Unterbrechung verärgerte. „Wirklich, Holmes“, sagte ich streng, „Sie sind mitunter recht anstrengend.“

Er war zu sehr in seine eigenen Gedanken vertieft, um eine unmittelbare Antwort auf meine Vorhaltung zu erwidern. Den Kopf auf eine Hand gestützt, das unberührte Frühstück vor ihm, starrte er auf ein Blatt Papier, das er gerade aus einem Umschlag gezogen hatte. Dann nahm er den Umschlag auf, hielt ihn gegen das Licht und besah sich sorgfältig die Außenseite als auch die Klappe.

„Es ist Porlocks Handschrift“, sagte er nachdenklich. „Ich kann kaum daran zweifeln, dass es Porlocks Handschrift ist, auch wenn ich sie bis jetzt erst zweimal gesehen habe. Das griechische ‚e‘ mit dem Schnörkel darüber ist charakteristisch. Doch wenn es wirklich Porlock ist, muss es etwas von äußerster Wichtigkeit sein.“

Er sprach mehr zu sich selbst als zu mir; doch mein Verdruß verschwand mit dem Interesse, das seine Worte in mir geweckt hatten.

„Wer ist denn Porlock?“, fragte ich.

„Porlock, mein lieber Watson, ist ein Pseudonym, ein reines Erkennungszeichen, doch dahinter verbirgt sich eine gerissene und wendige Persönlichkeit. In einem früheren Brief teilte er mir offen mit, dass der Name nicht sein eigener sei, und forderte mich heraus, ihn unter dem Menschengewimmel Londons ausfindig zu machen. Porlock ist wichtig, nicht wegen seiner selbst, sondern wegen des bedeutenden Mannes, mit dem er in Kontakt steht. Stellen Sie sich einen Pilotfisch mit einem Hai, einen Schakal mit einem Löwen vor – irgendetwas Unbedeutendes in Begleitung von etwas Furchteinflößendem: nicht furchteinflößend, Watson, sondern finster, in höchstem Grade finster. So würde ich ihn einordnen. Habe ich Ihnen von Professor Moriarty erzählt?“

„Dem berühmten gelehrten Verbrecher, unter den Halunken so berühmt wie ...“

„Schämen Sie sich, Watson!“, murmelte Holmes mit tadelnder Stimme.

„Er ist in der Öffentlichkeit unbekannt, wollte ich sagen.“

„Touché! Das war schlagfertig!“, rief Holmes. „Sie entwickeln einen gewissen unerwarteten Anflug von hintergründigem Humor, Watson, gegen den ich mich zu schützen noch lernen muss. Aber Moriarty einen Verbrecher zu nennen, ist in den Augen des Gesetzes eine Verleumdung – und genau darin liegt ja gerade das Glorreiche und Wunderbare! Der größte Planer aller Zeiten, der Organisator jeder

Teufelei, das steuernde Hirn der Unterwelt, ein Kopf, der das Geschick ganzer Nationen zugrunde richten könnte – das ist der Mann! Doch er ist über jeden Verdacht erhaben, unangreifbar für jede Kritik, so bewundernswert in seiner Führung und Zurückhaltung, dass er Sie für die Worte, die Sie äußerten, vor Gericht bringen kann und mit Ihrer Pension eines ganzen Jahres als Wiedergutmachung dafür, dass Sie seinen guten Ruf besudelten, davongeht. Ist er nicht der gefeierte Autor des Buches ‚Dynamik eines Asteroiden‘, eines Buches, das die Höhen reinster Mathematik erklimmt und von dem gesagt wird, dass kein Wissenschaftler in der Lage wäre, daran Kritik zu üben? Kann man einen solchen Mann verleumden? Ein verleumderischer Doktor und ein in falschen Verdacht geratener Professor – das wäre Ihre Rolle. Das ist genial, Watson. Aber wenn ich nicht vorher schon von weniger tüchtigen Männern zur Strecke gebracht wurde, wird unser Tag kommen.“

„Und da möchte ich dabei sein!“, rief ich ergeben. „Aber Sie sprachen von diesem Porlock.“

„Ach ja – der sogenannte Porlock ist ein Glied in der Kette, doch ein eher kleines, weiter entfernt von dem großen Anhänger. Porlock ist vielleicht gar kein richtiges Glied, unter uns gesagt. Er ist, soweit ich es in Erfahrung bringen konnte, das einzig schwache Glied in dieser Kette.“

„Aber eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied.“

„Richtig, mein lieber Watson! Und darin liegt die ungeheure Bedeutung von Porlock. Er besitzt noch ein Restgefühl für Recht und Ordnung, was ich gelegentlich mit einer Zehnpfundnote stimmiere, die ich ihm auf listige Weise zukommen lasse, und konnte ihn so dazu bringen, mir ein-

oder zweimal Vorabinformationen zu liefern, die wertvoll waren, ja den höchsten Wert hatten, betrachtet man sie als Vorhersage und Verhinderung eines Verbrechens, was besser ist, als es zu rächen. Ich zweifle nicht, dass wir, sollten wir dies entziffern können, eine Nachricht dieser Art vor uns haben.“

Noch einmal breitete Holmes das Papier auf dem unbe- nutzten Teller aus. Ich erhob mich, lehnte mich über ihn und starrte auf den seltsamen Schriftzug, der wie folgt lautete:

534 C2 13 127 36 31 4 17 21 41  
DOUGLAS 109 293 5 37  
BIRLSTONE 26  
BIRLSTONE 9 47 171

„Was schließen Sie daraus, Holmes?“

„Es ist offensichtlich der Versuch, eine geheime Botschaft zu vermitteln.“

„Aber was nützt eine verschlüsselte Nachricht ohne den Schlüssel?“

„In diesem Fall gar nichts.“

„Was heißt in diesem Fall?“

„Weil es viele Verschlüsselungen gibt, die ich ohne Wei- teres lese wie die Apokryphen einer Martersäule: Derlei plumpe Chiffrierungen regen den Geist eines intelligenten Menschen an, ohne ihn zu ermüden. Aber hier ist es anders. Es ist der deutliche Hinweis auf die Worte in einem Buch, doch bis ich nicht weiß, um welche Seite und um welches Buch es sich handelt, bin ich machtlos.“

„Aber warum ‚Douglas‘ und ‚Birlstone‘?“

„Sicherlich deshalb, weil diese Worte nicht auf der fraglichen Seite enthalten sind.“

„Aber warum hat er das Buch nicht angegeben?“

„Ihre angeborene Schläue, mein lieber Watson, natürliche Gewitztheit, die eine Freude für all Ihre Freunde ist, würde Sie sicher davon abhalten, Schlüssel und verschlüsselte Nachricht in ein und denselben Umschlag zu stecken. Sollte etwas schiefgehen, wären Sie geliefert. Es müssten schon beide in falsche Hände geraten, bevor etwas Schlimmes passiert. Unsere zweite Post ist überfällig, und es würde mich nicht wundern, wenn sie uns nicht einen weiteren Brief mit einer Erklärung brächte oder, was noch wahrscheinlicher ist, den Band, auf den sich diese Zahlen beziehen.“

Holmes Überlegungen wurden binnen weniger Minuten durch das Erscheinen von Billy, dem Pagen, bestätigt, der mit genau dem Brief kam, den wir erwartet hatten.

„Die gleiche Schrift“, bemerkte Holmes, als er den Umschlag öffnete, „und tatsächlich unterschrieben“, fügte er aufgeregt hinzu, als er die Epistel öffnete. „Wir kommen voran, Watson.“ Sein Blick verfinsterte sich jedoch, als er den Inhalt überflog.

„Du meine Güte, das ist aber enttäuschend! Ich fürchte, Watson, unsere ganzen Erwartungen haben sich in Luft aufgelöst. Ich hoffe nur, dass Porlock nichts widerfährt.“

*„LIEBER MR. HOLMES [so schreibt er]:*

*Ich will in dieser Angelegenheit nicht weiter vorgehen. Sie ist zu gefährlich – er misstraut mir. Ich sehe, dass er mir misstraut. Er kam völlig unerwartet zu mir, nachdem ich gerade diesen Umschlag mit der Absicht adressiert hatte, Ihnen den Schlüssel zur Entzifferung zukommen zu lassen. Ich konnte ihn gerade noch verbergen. Hätte er ihn*

*gesehen, wäre es mir übel ergangen. Aber ich konnte das Misstrauen in seinen Augen sehen. Verbrennen Sie bitte die verschlüsselte Nachricht, die jetzt für Sie keinen Nutzen mehr hat.*

FRED PORLOCK“

Holmes blieb eine Weile sitzen, drehte den Brief zwischen seinen Fingern hin und her und runzelte die Stirn, während er ins Feuer starrte.

„Nach all dem“, sagte er schließlich, „mag gar nichts daran sein. Es ist vielleicht nur sein eigenes schlechtes Gewissen. Da er weiß, dass er ein Verräter ist, las er möglicherweise deshalb die Anschuldigung in den Augen des anderen.“

„Der andere, so darf ich annehmen, ist Professor Moriarty.“

„Kein Geringerer! Wenn jemand von *IHM* spricht, kann nur er gemeint sein. Es gibt für alle ein ganz bestimmtes *ER*.“

„Aber was kann er tun?“

„Hmm! Das ist eine weitreichende Frage. Wenn Sie einen der besten Köpfe Europas vor sich haben, und alle Mächte der Finsternis stehen hinter ihm, sind die Möglichkeiten unbegrenzt. Auf jeden Fall ist unser Freund Porlock außer sich vor Angst. Vergleichen Sie die Schrift auf dem Umschlag mit der Mitteilung, der Umschlag wurde noch vor diesem verhängnisvollen Besuch beschriftet. Diese Schrift ist klar und entschlossen, die andere kaum lesbar.“

„Aber warum schrieb er das alles? Wieso ließ er die Sache nicht einfach fallen?“

„Weil er fürchtete, ich könnte einige Nachforschungen in diesem Fall anstellen und ihn möglicherweise in Schwierigkeiten bringen.“